

Digitalisierung von null auf hundert

Eine No-Code-Logistik-Plattform bietet Unternehmen eine Reihe von Vorteilen

Digitalisierung im Bereich Supply Chain Management ist für Pharma- und Chemieunternehmen ein schwieriges, oft nervenaufreibendes Geschäft, das in vielen Bereichen von manuellen, wiederkehrenden Tätigkeiten geprägt ist. Über der Einführung einer digitalen, hoch automatisierten Lösung schwebt oft das Damoklesschwert eines langjährigen und teuren IT-Projekts. Aber dazu gibt es eine Alternative: Eine No-Code-Logistik-Plattform ist in wenigen Monaten implementiert, nicht weniger leistungsfähig und dabei jederzeit vom Fachbereich flexibel adaptierbar.

Das Management einer komplexen Supply Chain, die den Transport diverser Rohstoffe oder Medikamente steuert, erfordert Know-how, Übersicht und die Verfügbarkeit umfassender, akkurater Daten. In vielen Unternehmen gibt es daher Spezialisten, die sich mit verschiedenen Logistik-Portalen auskennen, und die notwendigen Daten manuell zunächst prüfen, dann normalisieren und schließlich ins Verhältnis setzen, um Steuerungsmethodiken zu etablieren. Excel hat häufig noch Hochkonjunktur. Aber Fachkräfte sind rar und wünschen sich eine bessere Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit.

Das größte Hindernis, eine spezialisierte Software-Logistik-Lösung einzuführen, sind die enormen Auf-



Sebastian Graf,
Logward

wandung sowie die damit einhergehenden Prozesseffizienzen zu nutzen.

Nicht selten schaffen die Mitarbeitenden dann selbst eine Schatten-IT, um das komplexe Supply Chain Management irgendwie in den Griff zu bekommen. Agile, schnelle und intelligente Reaktionen auf plötzliche Ausfälle oder Verzögerungen in der Lieferlogistik sind damit kaum möglich. Für Unternehmen in stark regulierten Märkten ist Schatten-IT außerdem riskant, weil sie Compliance-Vorgaben unterlaufen kann.

Das größte Hindernis, eine spezialisierte Software-Logistik-Lösung einzuführen, sind die enormen Aufwände und Kosten.

wände und Kosten, die die Einführung eines komplexen IT-Systems mit diversen Schnittstellen in das Ecosystem mit sich bringt. Sie bindet dabei nicht nur Ressourcen in der IT, sondern auch in den Fachabteilungen, die ihr Know-how im Sinne von fachlichen Anforderungen zur IT-Abteilung transferieren müssen. Die Einbindung diverser Logistikdienstleister über verschiedene Schnittstellen macht Projekte zusätzlich komplex. Diese Vorbedingungen schrecken Unternehmen oft ab, ihre Logistikprozesse zu digitalisieren und die Vorteile einer Automatisie-

No-Code-Plattform speziell für die Logistik – schneller, agiler und adaptiver?

Viele der vorgenannten Transformationsherausforderungen lassen sich durch den Einsatz einer No-Code-Logistik-Plattform entschärfen. Sie kann wie andere Supply-Chain-Management-Systeme die ganze Funktionsbreite abdecken: Transport-Tracking, Container- und Bestellverwaltung, Time-Slot-Management, Transport-Einkauf und -Disposition, übersichtliche Darstellung auf einem Supply Chain Dashboard, Reporting und Analyse.



Der große Vorteil ist aber die Technologie-Flexibilität, wie sie die Plattform von Logward bietet: Die Plattform passt sich den individuellen Geschäftsprozessen an, nicht umgekehrt – wie es bei vielen Technologie-Monolithen der Fall ist. Zudem bietet sie alle technischen Voraussetzungen, um sich out of the box in bestehende Systeme zu integrieren. Sie besitzt außerdem eine Vielzahl von Möglichkeiten, um auf die notwendigen Daten weltweiter Logistik-Provider und -Carrier vollautomatisch zuzugreifen.

Eine No-Code-Plattform erlaubt außerdem das einfache Anpassen der Plattform an bestehende Workflows – auch ohne die Einbindung der Unternehmens-IT. Mitarbeitende ohne Programmierkenntnisse können individuelle Einstellungen und Konfigurationen vornehmen und Workflows ganz nach ihren eigenen Anforderungen erstellen. Möglich machen dies benutzerfreundliche

Process Builder Tools, um maßgeschneiderte Arbeitsabläufe, Ansichten und Felder zu erstellen. So können technikaffine Fachanwender ihre Lieferketten managen, wo vorher IT-Entwickler nötig waren.

Diese neue Leichtigkeit führt dazu, dass Fachabteilungen schneller auf sich ändernde Anforderungen reagieren können. Die Agilität verkürzt Implementierungszeiten und macht es Mitarbeitenden leicht,

Digitalisierung mit No-Code: Darauf sollten Unternehmen achten

Die Einführung einer No-Code-Plattform bringt Unternehmen viele Vorteile, gerade auch in der Chemiebranche. Doch der Schritt hin zu einer umfassenden Digitalisierung via No-Code bringt nicht nur technische Änderungen, sondern auch ein ganz neues Umfeld für die Mitarbeitenden mit sich. Um diese

Eine No-Code-Plattform erlaubt das einfache Anpassen der Plattform an bestehende Workflows.

Anforderungen lokaler Märkte gerecht zu werden und gleichzeitig auf ein übergeordnetes Supply-Chain-Datenmodell und Steering einzuzahlen.

Umstellung erfolgreich und effizient zu bewältigen, sollten Unternehmen, die mit No-Code-Anwendungen arbeiten wollen, Folgendes beachten:

ZUR PERSON

Sebastian Graf ist Vice President Global Customer Advisory bei Logward. Er bringt mehr als 15 Jahre Erfahrung im globalen Supply Chain Management mit. Seine berufliche Laufbahn begann er bei DB Schenker, wo er den Vertrieb an globale, multinationale Industriekonzerne leitete. Später wechselte er zu Accenture, wo er Kunden aus den Bereichen Automotive, Retail und Logistik bei ihrer digitalen SCM-Strategie unterstützte. Zuletzt war er Director Strategic Accounts bei Project44 mit den Themenschwerpunkten SC-Disruptionen, Risikomanagement und datenbasierte Entscheidungsfindung.

- **Toolspezifische Schulungen:** No-Code-Plattformen ermöglichen es Personen ohne Programmierkenntnisse, logistische Geschäftsprozesse digital abzubilden. Die Mitarbeitenden sollten aber über die erforderlichen Fähigkeiten und Ressourcen verfügen, um No-Code-Tools effektiv zu nutzen. Dafür sind ggf. interne Weiterbildungen erforderlich.
- **Nahtlose Integration:** No-Code-Anwendungen müssen reibungslos mit anderen Prozessen und Systemen im Unternehmen interagieren, um ihren gesamten Nutzen zu entfalten.
- **Flexibilität:** Um das Unternehmen bestmöglich zu unterstützen, muss die Plattform auch verschiedene Anwendungsfälle abdecken. Dafür ist eine gewisse Anpassbarkeit entscheidend, z.B. in Bezug auf regionale Logistikprozesse oder bestimmte branchenspezifische Use Cases.

Diese Faktoren sollten Unternehmen in Betracht ziehen, um besser einschätzen zu können, ob sie No-Code-Technologien effektiv in ihre Geschäftsprozesse integrieren können.

Sebastian Graf, Vice President Global Customer Advisory, Logward GmbH & Co. KG, Hamburg

■ sebastian.graf@logward.com
■ www.logward.com

Die Zukunft der Pharma Supply Chain

◀ Fortsetzung von Seite 25

Technologien für den Unternehmenserfolg

Die Namen der Technologien, die Unternehmen bereits implementiert haben bzw. noch implementieren wollen, haben sich in den letzten Jahren nicht grundlegend geändert, aber in der aktuellen Studie wird die Bedeutung einiger von ihnen deutlicher.

Die großen Schlagworte KI und Big Data sind immer noch die nächsten großen Aufgaben auf der Liste. Andere IT-Systeme wie Warehouse-Management-Systeme sind bereits sehr gut integriert und bleiben essenzielle Technologien, die regelmäßig aktualisiert werden müssen.

Nach Erfahrungen von Miebach in Supply-Chain-Projekten sind Lagerautomatisierung und die Nutzung von „Control Towers“ weiterhin sehr gefragt und oft bereits implementiert – zumindest teilweise.

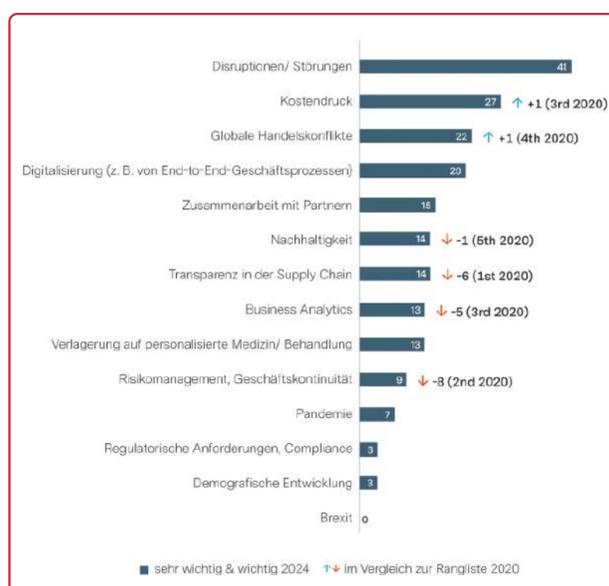
Schlusslichter im Ranking sind RFID, „Internet of Things“ und Blockchain. Diese Technologien versprechen zwar seit vielen Jahren eine Verbesserung der Rückverfolgbarkeit, Transparenz und Sicherheit, doch werden sie bislang eher für Nischenanwendungen genutzt und

warten weiterhin auf den großen Durchbruch.

Bestandsoptimierung

Die Bestandsoptimierung ist der Bereich mit dem größten angenommenen Potenzial für Verbesserungen basierend auf den Ergebnissen der Umfrage. Dies ist angesichts der Herausforderungen, die wir in den letzten Jahren gesehen haben, sowie des „Just-in-Case“-Ansatzes, der dadurch entstanden ist, nicht überraschend. Die Optimierung des Bestands ist entscheidend, da sie nicht nur Kosten und Platzbedarf, sondern auch die Widerstandsfähigkeit, die OEE (Overall Equipment Efficiency) und indirekt die verbleibende Haltbarkeit nach der Produktion beeinflusst.

In den meisten Fällen ist eine Bestandsoptimierung auf mehreren Ebenen zwingend erforderlich. Es ist auch wichtig, die Auswirkungen des Lagerbestands auf die Produktionsversorgung nicht zu unterschätzen. Idealerweise sollte im Vorfeld eine Simulation mit einem digitalen Zwilling durchgeführt werden, um ein vollständiges Bild zu erhalten. Dies ermöglicht es, verschiedene Szenarien zu testen, und somit Versorgungsprobleme zu vermeiden.



Graphik 2: Wichtige Auslöser für Veränderungen in der Supply Chain in den nächsten Jahren (in %)

Was sind die Auslöser für Veränderungen?

Die Ergebnisse in Graphik 2 zeigen sehr gut die Veränderungen aufgrund unerwarteter Entwicklungen in den letzten Jahren. Es ist keine Überraschung, dass die meisten

aktuellen Veränderungen durch die Störungen und Volatilität der letzten Jahre ausgelöst wurden. Auch der Druck zur Kostensenkung war nach den „Just for Safety“-Maßnahmen nach der Pandemie zu erwarten.

Aber wir waren überrascht von der demografischen Entwicklung auf dem zweitletzten Platz. Der Arbeitskräftemangel hat bereits viele Regionen beeinflusst, und in vielen unserer Produktions- oder Distributionslogistikprojekte ist mittlerweile ein höherer Automatisierungsgrad vorteilhaft, zumindest als zukünftige Möglichkeit bei der Gestaltung neuer Standorte. Wir nehmen an, dass der Grund darin liegt, dass die Zusammenhänge noch nicht damit in Verbindung gebracht wurden, dass einige der Vorteile der Automatisierung Hand in Hand gehen mit der Bewältigung von Herausforderungen durch demografische Veränderungen, da nur so mit weniger Personal die gleiche Durchsatzleistung erbracht werden kann.

Fazit und Ausblick

Aktuell befinden wir uns an einem entscheidenden Wendepunkt in der Entwicklung der Pharma Supply Chains. Mit der digitalen Transformation ergeben sich unerwartete Innovationsmöglichkeiten, die in anderen Branchen oftmals schon erprobt sind. Die regelmäßige Optimierung des Netzwerks mit gründlichen Netzwerkanalysen sowie die Multi-Eche-

lon-Bestandsoptimierung (MEIO) sind aber auch von entscheidender Bedeutung für den Wettbewerbserfolg in der Pharma Supply Chain.

Eine kollaborative Prognose und Planung ermöglicht zusätzlich die End-to-End-Optimierung der Supply-Chain-Prozesse, einschließlich organisatorischer Strukturen.

Die Werkzeuge dafür sind bereits da und nutzen häufig schon KI-Module und Big-Data-Ansätze. Allerdings wird das Ergebnis erst dann seine volle Wirkung entfalten können, wenn eine globale Sichtbarkeit innerhalb der Supply Chain durch vollständig und in Echtzeit verfügbare Daten vorliegt – nehmen Sie die Zukunft Ihrer Supply Chain in die Hand, um dem Wettbewerb voraus zu sein!

Achim Sponheimer, Director & Partner, Global Head of Industry Pharma & Life Sciences, Miebach Consulting GmbH, Frankfurt am Main

■ www.miebach.com

Der vollständige Pharma-Supply-Chain-Studienreport und die erwähnte Outsourcingstudie können bei Ralf Hoffmann angefordert werden hoffmann@miebach.com.